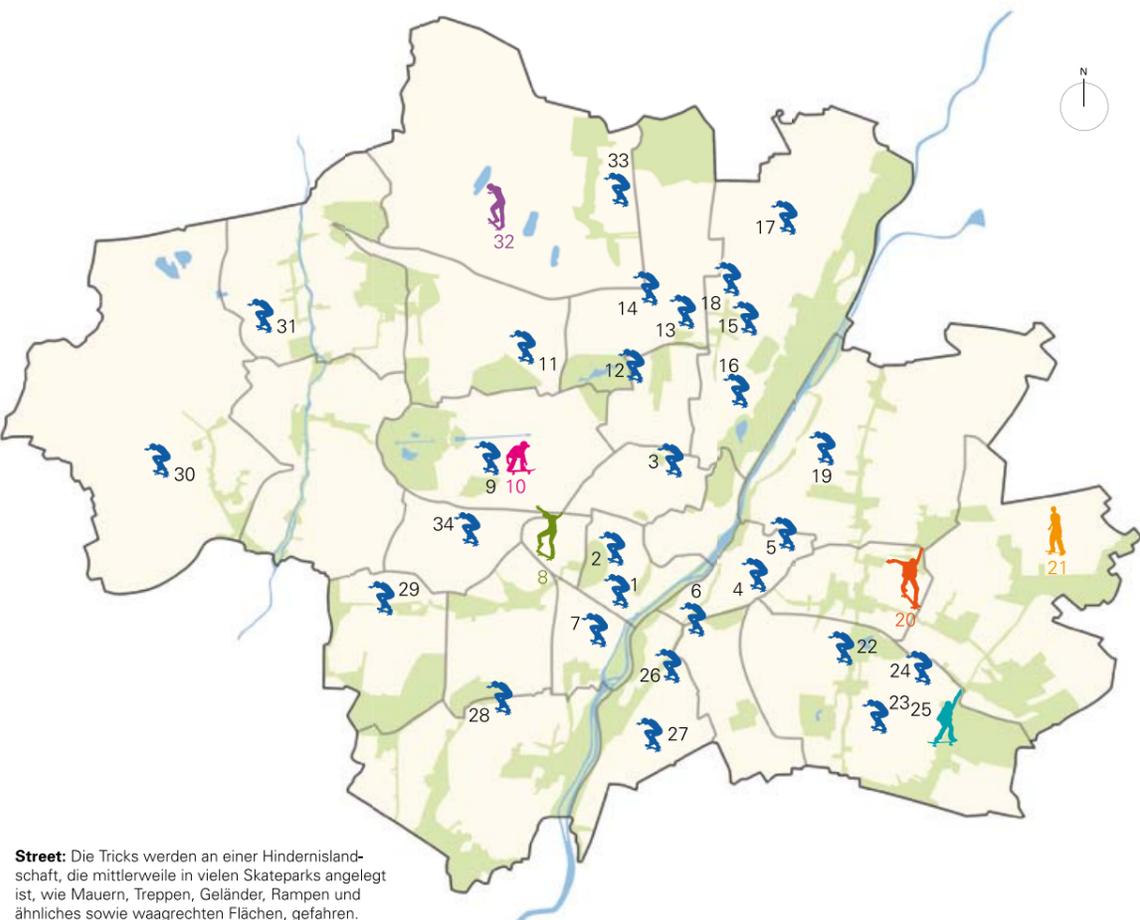


Übersicht der Skateanlagen in der Landeshauptstadt München



Street: Die Tricks werden an einer Hindernislandschaft, die mittlerweile in vielen Skateparks angelegt ist, wie Mauern, Treppen, Geländer, Rampen und ähnliches sowie waagrechten Flächen, gefahren.

Vert: Aus dem Englischen vertical für senkrecht. Fahren in der Halfpipe, einer U-förmig konstruierten Anlage mit zwei gegenüberliegenden, im oberen Teil senkrechten, Steilwände, die durch Rundungen mit einer dazwischenliegenden waagrechten Fläche verbunden sind.

Miniramp: Abwandlung der Halfpipe. Eine niedriger ausgeführte Konstruktion ohne den vertikalen Anteil der Steilwand.

Bowl: Aus dem Englischen bowl für Schüssel. Skaten in runden oder nierenförmigen Schüsseln, nachgebauten wasserleeren Schwimmbecken / Pools aus den USA.

Streetplaza: Skatepark mit integrierten Streetelementen, oft ohne Rundungen, und urbaner Aufenthaltsfläche.

Flow: Bekannt aus dem Surf- und Snowboardsport. Das völlige Aufgehen in fließenden, strömenden Bewegungen.

Nr.	Anlage	Stadtbezirk	Größe (ca. m²)	Bauart	Disziplin
1	Schmellerwiese	Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt (2)	340	Fertigbau	Street
2	Theresienwiese	Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt (2)	1.200	Fertigbau	Street
3	Maßmannpark	Maxvorstadt (3)	450	Fertigbau	Street
4	Postwiese	Au-Haidhausen (5)	450	Fertigbau	Street
5	Hypopark	Au-Haidhausen (5)	160	Fertigbau	Street
6	Tassiloplatz	Au-Haidhausen (5)	100	Fertigbau	Street
7	Neuhofener Berg (sogenannter Wackerplatz)	Sendling (6)	470	Fertigbau	Street
8	Feierwerk* (Hansastraße)	Sendling-Westpark (7)	500	Individuell	Streetplaza Miniramp
9	Hirschgarten	Neuhausen-Nymphenburg (9)	470	Fertigbau	Street
10	Hirschgarten Bowl	Neuhausen-Nymphenburg (9)	880	Individuell	Bowl
11	Triebstraße	Moosach (10)	280	Fertigbau	Street
12	Brundageplatz (Olympiazentrum)	Milbertshofen-Am Hart (11)	450	Fertigbau	Street
13	Petuelpark	Milbertshofen-Am Hart (11)	300	Fertigbau	Street
14	Nordhaide (ehemals Panzerwiese)	Milbertshofen-Am Hart (11)	300	Fertigbau	Street
15	Maria-Probst-Straße	Schwabing-Freimann (12)	550	Fertigbau	Street
16	Garching Straße	Schwabing-Freimann (12)	160	Fertigbau	Street
17	Fröttmanning	Schwabing-Freimann (12)	400	Fertigbau	Street
18	Wilhelm-Wagenfeld-Straße	Schwabing-Freimann (12)	350	Fertigbau	Street
19	Fritz-Lutz-Straße (Zamilapark)	Bogenhausen (13)	660	Fertigbau	Street
20	Xaver-Weismor-Straße	Berg am Laim (14)	450	Individuell	Street Bowl
21	Riemer Park (ehemals BUGA)	Trudering-Riem (15)	1500	Fertigbau	Street Miniramp
22	Ostpark	Ramersdorf-Perlach (16)	460	Fertigbau	Street
23	Annette-Kolb-Anger	Ramersdorf-Perlach (16)	930	Fertigbau	Street
24	Karl-Marx-Ring (Quiddestraße)	Ramersdorf-Perlach (16)	430	Fertigbau	Street
25	Im Gefilde	Ramersdorf-Perlach (16)	1200	Individuell	Flow Bowl
26	Candidplatz	Untergiesing-Harlaching (18)	460	Fertigbau	Street
27	Mangfallplatz	Untergiesing-Harlaching (18)	310	Fertigbau	Street
28	Südpark	Thalkirchen-Obersendling (19)	230	Fertigbau	Street
29	Menaristraße	Hadern (20)	420	Fertigbau	Street
30	Wiesentfeller Park	Aubing-Lochhausen-Langwied (22)	270	Fertigbau	Street
31	Behringstraße	Allach-Untermenzing (23)	280	Fertigbau	Street
32	Fasanerieesee	Feldmoching-Hasenbergl (24)	970	Individuell	Vert Bowl Street
33	Goldschmiedplatz	Feldmoching-Hasenbergl (24)	440	Fertigbau	Street
34	Valpichlerstraße	Laim (25)	180	Fertigbau	Street

Planung und Bau aller Anlagen, außer Feierwerk, durch das Baureferat (Gartenbau). Unterhalt aller Anlagen durch das Baureferat (Gartenbau).
*Planung und Bau der Anlage Feierwerk durch das Sozialreferat/Stadtjugendamt.





Skateboarden in München – ein urbaner Sport

Skateboarden ist ein Sport, der sich ständig weiterentwickelt. Deshalb orientieren sich auch die Anlagen der Landeshauptstadt München am aktuellen Stand. Die Landeshauptstadt München unterstützt als traditionell sportfreundliche Großstadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten die vielfältigen sportlichen Aktivitäten der Münchnerinnen und Münchner. Die Standort-suche jedoch gestaltet sich oft gerade in den innerstädtisch dicht bebauten Wohnquartieren schwierig. Bei der Planung von Skateanlagen, die vom Gesetzgeber als besonders lärm-intensiv eingestuft werden, müssen genügend große Abstände zur umgebenden Wohnbebauung eingehalten werden.

In München ist Skateboarden dennoch mittlerweile so vielfältig und abwechslungsreich wie in kaum einer anderen Stadt – Streetskater oder Poolskater kommen voll auf ihre Kosten. Gab es in den Anfängen des neuen Sporttrends in den 80er und 90er Jahren eher die Standard-Fertigteilanlagen, meistens aus Holz oder Betonfertigelementen, hat München in den letzten Jahren in attraktive Skateparks investiert, die gemeinsam mit den Nutzern individuell entwickelt wurden. So wird größtmöglicher Fahrspaß und letztlich eine hohe Akzeptanz erreicht. 34 öffentliche Skateanlagen in einer Größe zwischen 100 und 1500 Quadratmetern werden vom Baureferat betreut. Nach Ansicht von Skateboard-Freaks ist München auf dem Weg zu der Skatepark-City.



Mit den Skateexperten an einem Tisch

Um für die Münchner Skater möglichst interessante und bestens nutzbare Anlagen zu bauen, arbeitet das Baureferat schon seit Jahren mit Experten aus der Szene zusammen. In Workshops und Gesprächen haben die verantwortlichen Planer für die Grün- und Spielanlagen erfahren, welche Besonderheiten den Reiz einer attraktiven Skateanlage ausmachen und welche Details den Fahrspaß erheblich erhöhen. Viele Wünsche der Skater erfüllten sich. Es entstanden Skateparks von hoher sportlicher Qualität und Attraktivität. Die intensive und kreative Zusammenarbeit trägt weitere Früchte: Dank der Anregungen wird nicht nur in neue Skateparks investiert. Auch kleinere Anlagen aus den Anfängen des Skateboardens werden in den kommenden Jahren vom Baureferat optimiert und mit attraktiven Elementen ergänzt. Damit stärkt die Landeshauptstadt deren wichtige soziale Funktion als Treffpunkt für die Kinder und Jugendlichen in den Stadtteilen und als Ort der Integration. Aber auch immer mehr Erwachsene, die das Skateboarden neu oder wieder entdecken, finden ein Angebot sich sportlich auszuprobieren.



Individuell und anspruchsvoll – Die Anlagen am Fasanerisee und an der Xaver-Weismor-Straße

2007 bekamen die Skater eine neue Pilgerstätte: den Skatepark am Badegelände des Fasanerisees. Er war bislang einmalig im Großraum München und in Skaterkreisen der Geheimtipp. Hauptelemente der gut 970 Quadratmeter großen Anlage (Projektkosten zirka 270.000 Euro) mit idealen Bedingungen für geübte Skater, aber auch bestens geeignet für Anfänger, sind zwei schüsselförmige Vertiefungen, sogenannte Bowls. Die anspruchsvollere der beiden Bowls misst an der tiefsten Stelle bis zu drei Meter, eine echte Herausforderung sogar für Köhner und Wagemutige. Die Ausformungen der Bowls sind bis ins Detail so individuell ausgefeilt, dass man verschiedenste Linien oder Figuren fahren kann und trotzdem immer in Schwung bleibt. Ergänzt wird die Anlage durch einen Parcours mit unterschiedlichen und vielfältig nutzbaren Street-Elementen. Besonders ins Auge fällt, dass die Anlage wie aus einem Guss wirkt, wie eine große Bodenskulptur. Die Skateanlage besteht nicht wie üblich aus vorgefertigten Standardelementen, sondern sie wurde aus Ortbeton errichtet, dessen Oberfläche nachträglich von Hand geglättet wurde. Bei dieser technisch anspruchsvollen Bauweise wird der Beton aufgespritzt, dadurch können freiere Formen und dynamische Radien realisiert werden, die mit Fertigteilen nicht möglich sind. Durch die anschließende Glättung entsteht eine einheitliche, fugenlose und sehr glatte Oberfläche – so macht Skaten noch mehr Vergnügen.

Ebenfalls 2007 entstand in Berg am Laim eine Skateanlage, auf der neuen Jugendspielfläche an der Xaver-Weismor-Straße. Sie ist in Art und Bauweise dem Skatepark am Fasanerisee ähnlich, allerdings mit 450 Quadratmetern (Projektkosten zirka 100.000 Euro) deutlich kleiner. Das Gelände im Gleisdreieck war ideal: Hier sind die Kinder und Jugendlichen ungestört und können sich weit ab von möglicherweise gestörten Anliegern nach Herzenslust in der kleinen, aber raffinierten Bowl austoben.



Skatepark am Hirschgarten

Das aktuelle Highlight ist der Skatepark am Hirschgarten, der im Zuge der Parkerweiterung vom Baureferat 2010 realisiert wurde. Die zirka 900 Quadratmeter große Skateanlage (Projektkosten zirka 1,2 Millionen Euro) befindet sich mit weiteren Spieleinrichtungen im neuen Parkteil zwischen dem historischen Park und dem Pionierpark, der als Zone ökologischer Vernetzung entlang der Bahnlinie verläuft. Die Finanzierung der Spieleinrichtungen und des Pionierparks erfolgte durch einen Investor, die der Skateanlage durch die Landeshauptstadt München. Die innenstadtnahe Lage mit der Nähe zur S-Bahn bot sich als Standort für eine große, zentrale Skateanlage geradezu an. Die Lärmschutzwand für die benachbarte Wohnbebauung wurde als schüsselförmiges Architekturelement angelegt. So entstand eine städtebauliche Marke, die weit über die Grünanlage hinaus wirkt. Im Hirschgarten wird eine Vielzahl interessanter Hindernisse und raffinierter Details zum ersten Mal in einem öffentlichen Skatepark in Deutschland angeboten. Gemäß dem Münchner Konzept, dass in den Skateanlagen vom Anfänger über den Fortgeschrittenen bis hin zum Köhner jeder Skater Spaß haben und gefordert sein soll, ist auch die Anlage am Hirschgarten mit Fahrelementen der unterschiedlichsten Schwierigkeitsgrade ausgestattet.

Zu den absoluten Neuheiten zählt die Fullpipe. Das ist im Gegensatz zur Halfpipe, einer halben Röhre, eine komplett geschlossene Röhre mit einem Durchmesser bis zu sechs Metern. Die Idee stammt aus den ersten kalifornischen Skateparks der 70er Jahre und wird derzeit weltweit wiederentdeckt. Eine Hommage an die Entstehungsgeschichte des Poolskatens in den Swimmingpools ist der sogenannte Kleeblattpool. Dieser ist am oberen Rand analog eines Swimmingpools mit Beton-Abdeckplatten (Poolcopingsteine) über den blauen Fliesenreihen ausgestattet, im Gegensatz zu Rohren aus Stahl (Copingrohre) als Abschluß in den anderen Bowls. Zusätzlich ist sogar der Wasserüberlauf eines Swimmingpools als eigenes Modul (sogenannte Deathbox) mit roten Fliesen nachgebaut (siehe Titelbild). Damit dürfte die Anlage über die Stadtgrenzen hinaus Aufsehen erregen und die Skatfans begeistern.



Multifunktionale Flow-Anlage im Süd-Osten der Stadt

Der nächste Skatepark „Im Gefilde“ in Ramersdorf-Perlach (Projektkosten zirka 450.000 Euro) wurde 2011 vom Baureferat gebaut, und zwar als multifunktionale Flow-Anlage. Das heißt, sie ist für ein surfähnliches flüssiges Fahren konzipiert und weniger für das gewohnte, eher „aggressive“ Boarden geeignet. Unzählige Lines (Fahrwege) von flach bis sehr steil bieten sich für Anfänger wie für Köhner gleichermaßen an. Weiche Formen und Übergänge bestimmen die Gestaltung. Ein besonderer Höhepunkt ist die Oververtcorner: Ein Element, das wie eine aufgeklappte Muschel aus dem Gelände ragt und zum Blickfang im gesamten Gelände wird. Dieses neue und außergewöhnliche Konzept wurde bei den Planungsgesprächen von der Skaterszene ausdrücklich gewünscht, um das Angebot von unterschiedlichen und attraktiven Skatespots in München zu ergänzen.

Herausgeber:
Landeshauptstadt München
Baureferat (Gartenbau)
Friedenstraße 40
81660 München

Text: Petra Pintscher
Fotos: Phil Pham, Julia Ettel,
Alexander Schulte-Stemmerk, Peter Schinzler
Redaktion: Rita Niedersüß
Gestaltung: Reisserdesign
Druck: Peradruck GmbH
Gedruckt: auf pefc-zertifiziertem Papier Nr. 6528 170

Mit freundlicher Unterstützung von:
Markus Suchanek, Julian Ettel, Daniel Haas

Stand: Mai 2012